

# Neugestaltung der Wanderwege in Vorarlberg

VON HELMUT TIEFENTHALER

## 1. Handlungsbedarf

### 1.1 Gehobener Stellenwert des Wanderns

Wenn sich Lebens- und Umweltbedingungen ändern, ändern sich zugleich die Ausgleichsbedürfnisse. Beschleunigungen, Naturentfremdung und Lärm im Alltagsleben haben vermehrte Bedürfnisse nach „Entschleunigung“, Naturnähe und Ruhe im Freizeitverhalten geweckt. Die Vereinseitigung der Lebensweise unter Stress hat eine verstärkte Suche nach Einklang von Körper, Seele und Geist zur Folge. Auch Veränderungen der Sozial- und Altersstrukturen haben unter verschiedensten Aspekten das Interesse am Wandern erhöht. Im Unterschied zu anderen Freizeitbetätigungen im Freien sind Wanderangebote ganzjährig, im Winter sogar stark zunehmend gefragt.

Der gestiegene Stellenwert des Wanderns gibt sich auch in verschiedensten Umfragen zu erkennen. Nach einer in Vorarlberg im Jahre 2000

durchgeführten Gästebefragung stehen unter den genannten Urlaubsaktivitäten Spazieren mit 90 % und Wandern mit 84 % mit Abstand an erster Stelle. 49 % der Gäste bezeichneten sich sogar ausdrücklich als Wanderurlauber.<sup>1</sup>

Aus einer in Deutschland erstellten *Profilstudie Wandern 2002* geht hervor, dass über die Hälfte der Befragten mehr wandert als früher, während nur an die 10 Prozent weniger zum Wandern kommen. Solche Befragungsergebnisse verleiten bereits dazu, beim zunehmenden Wandern von einem „Megatrend“ zu sprechen, wie dies etwa vom Wirtschaftsmagazin *Impulse* für die Zukunft prognostiziert wurde.<sup>2</sup>

### 1.2 Günstige Entwicklungsvoraussetzungen für den Wandertourismus in Vorarlberg

Die Faszination reichhaltiger Abwechslung ist der Hauptgrund, weshalb Vorarlberg von Natur



Die Renaissance des Wanderns ist vor allem durch die verstärkte Suche nach Naturnähe bestimmt.